

## **Quellen und Forschungen aus italienischen Bibliotheken und Archiven**

Bd. 62

1982

---

### Copyright

Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

anerkannt wurden, wäre es sinnlos gewesen, auf ihre Namen zu fälschen. Z. weist auf das relativ hohe literarisch-stilistische Niveau der Notare Tancreds hin.

V. v. F.

I Registri della Cancelleria Angioina, ricostruiti da Riccardo Filangieri con la collaborazione degli archivisti napoletani, Bände 27, 1 und 2, 27 Appendice, 31, Napoli (Accad. Pontaniana) 1979–1980, 595 S., 181 S., 245 S. – Das Erscheinen dieser vier Bände sei als Anlaß zu einem kurzen Rückblick genommen. – Die Kanzleiregister der Neapolitanischen Anjou erfuhren schon zu Lebzeiten einzelner Herrscher einige Verluste. So unter Robert I. im Jahre 1336 durch Regeneinbruch, unter seiner Enkelin Johanna I. 1345 und 1348 im Zusammenhang mit der Ermordung ihres Gemahls Andreas und der Besetzung Neapels durch ungarische Truppen. Weitere starke Lücken wurden bei der Auseinandersetzung um die Nachfolge der Anjou Mitte des 15. Jh. und durch einen „Volksaufstand“ von 1701 („in tumultu Principis Macchie“) verursacht. Den größten Schaden aber erlitt das Archiv während des Zweiten Weltkrieges, als bei einem Brand die ausgelagerten Bestände vollständig vernichtet wurden. Im Jahre 1944 setzten schon die Bemühungen um eine Rekonstruktion ein – Vorarbeiten waren bereits im 19. Jh. (Durrieu, Capasso) geleistet –, und 1950 konnte der 1. Band erscheinen. In ihm legt der Hg. R. Filangieri ausführlich die bisherigen Anstrengungen und die Editionsprinzipien dar. Seitdem sind in 30 Jahren ebensoviele Bände erschienen; der Zeitraum umfaßt die Jahre 1265–1290 und 1306–1307, also die gesamte Regierungszeit Karls I. (1265–1285) und einen Teil derjenigen Karls II. (1285–1309). – Eine grundsätzliche Stellungnahme kann hier nicht erfolgen; ohne sie bliebe auch eine Kritik an Einzelbänden, etwa den anzuzeigenden, Stückwerk und wirkte – gemessen am Ziel des Gesamtunternehmens – leicht wie Beckmesserei: wer wie der Vf. in diesem Zeitabschnitt arbeitet, weiß die gebotene Hilfe dankbar zu schätzen – ohne jedes Mal für eine Auskunft nach Neapel fahren zu müssen, zumal die Arbeitsmöglichkeit im dortigen Archiv infolge Erdbebenschadens stark eingeschränkt ist. – Bleibt nur zu hoffen und zu wünschen, daß für dieses Unternehmen auch weiterhin genügend „Personal- und Sachmittel“ vorhanden sein werden.

Wolfgang Decker

Hartmut Hoffmann (Hg.), Die Chronik von Montecassino, Monumenta Germaniae Historica, Scriptorum 34, Hannover (Hahnsche Buchhandlung) 1980, L. 773 S. in 4°, DM 198. – L'edizone, che, dopo più di 130 anni da quella curata per gli stessi Scriptorum dal Wattenbach (1846), ripropone una delle fonti più autorevoli e preziose per la storia medievale dell'Italia centro-